



## PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

### 24. Sitzung der 13. Legislaturperiode vom 02.11.2021

Vorsitz	Ratspräsidentin	Irene Frischknecht
Anwesend	Gemeinderat	32 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Christoph Fischbach Kurt Hottinger Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Mark Wisskirchen
	Stv. Verwaltungsdirektor	Marc Osterwalder
Protokoll	Ratssekretariat	Jacqueline Tanner
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 19:30 Uhr	

## **Eröffnung**

Parlamentspräsidentin Irene Frischknecht eröffnet die 24. Sitzung der 13. Legislaturperiode vom 02. November 2021 und stellt die Anwesenheit von 32 Mitgliedern fest. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig. Speziell begrüsst wird Willy Manhart, SVP, welcher die Nachfolge von Oliver Streuli, SVP antritt.

Die Traktandenliste mit den Unterlagen ist rechtzeitig zugestellt worden. Zur Traktandenreihenfolge erfolgen keine Wortmeldungen, die Geschäfte werden wie vorgesehen behandelt.

## **Traktandenliste**

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Vorlage 7580; Kulturkonzept; Überarbeitung; Schaffung Stelle Kulturbeauftragte/r

## **Protokoll**

Das Protokoll der 23. Gemeinderatssitzung der 13. Legislaturperiode vom 07. September 2021 wurde allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten rechtzeitig zugestellt. Es gab keine Rückmeldungen oder Änderungswünsche. Das Protokoll wird stillschweigend genehmigt und verdankt.

## 0.5.1 Versammlungen / Sitzungen

### **Mitteilungen; 02.11.2021**

- Der Beschluss vom 07.09.2021 betreffend Gestaltungsplan Swissairsiedlung ist noch nicht Rechtskräftig. Ein erster Rekurs wurde bereits abgewiesen. Es ist jedoch noch ein weiterer Rekurs hängig.
- Budget 2022, Antrag des Stadtrats  
Das Budget wurde am 08.10.2021 an alle versendet. Wir bitten euch bereits jetzt, die Anträge vorgängig in elektronischer Form bis am 02.12.2021 einzureichen.
- Thomas Peter befindet sich zurzeit im Rückkehrprozess an den Arbeitsplatz. Er ist mit reduziertem Pensum wieder im Einsatz. Die kommunizierten Vertretungsregelungen gelten aber weiterhin.

Folgende Informationen sind zudem den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt worden:

- Kleine Anfrage 8075; Roman Walt, glp; Fluktuation im Bereich Bildung + Kind, Schuljahr 2019/20 und 2020/21
- StR-Beschluss 215-2021 vom 26.10.2021; Kleine Anfrage; Roman Walt, glp; Fluktuation B+K; Antwort
- Kleine Anfrage 8120; Belinda Mastev, grüne; Wegbegleitung Kindergartenkinder mit Schulhort
- StR-Beschluss 212 vom 26.10.2021; Interpellation 7981; Max Töpfer SP; Pistenverlängerung; Beantwortung
- Zur Kenntnis; StR-Beschluss 176-2021 vom 07.09.2021; Schiessanlage Bettensee, Bauabrechnung
- Zur Kenntnis; StR-Beschluss 189 vom 21.09.2021; Siedlungsentwässerung; Speerstrasse Sanierung Kanalisation; Vergabe Ingenieurarbeiten
- Zur Kenntnis; StR-Beschluss 185-2021 vom 21.09.2021; Initiative "Ein Lohn zum Leben"; Wahlanordnung und Genehmigung Abstimmungsunterlagen
- Zur Kenntnis; StR-Beschluss 195-2021 vom 21.09.2021 - Bodeninitiative – Vorprüfungsentscheid
- Zur Kenntnis; StR-Beschlüsse 206-2021 und 210-2021 vom 26.10.2021; Neukonstituierung Baukommission und Grundsteuerkommission
- Einladung zum Gemeindeforum 2021 des Kantons Zürich
- Gemeinderat Kloten Sitzungstermine 2023 / Reminder Sitzungstermine 2022
- Medienmitteilung: Herbstsperrung der Eigentalstrasse zum Schutze der Amphibien
- Medienmitteilung: Budget 2022 der Stadt Kloten: Erholung gegenüber dem Vorjahr

02.11.2021 Beschluss Nr. 115-2021 Vorlage 7580; Kulturkonzept; Überarbeitung; Schaffung Stelle Kulturbeauftragte/r

3.0.5 Kulturförderung

### **Kulturkonzept; Überarbeitung; Schaffung Stelle Kulturbeauftragte/r**

#### **Ausgangslage**

2010 verabschiedete der Stadtrat das aktuell gültige Kulturkonzept der Stadt Kloten. Mit der Umsetzung des Konzepts wurde das Thema Kulturförderung an den neu gegründeten Kulturverein "Szene Kloten" ausgelagert. Die im Kulturkonzept 2010 definierten Ziele wurden im Analyse-Workshop im Herbst 2019 durch eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe reflektiert und in Form einer Kurzanalyse festgehalten. Nach zehn Jahren kann im Anschluss an den Workshop Folgendes festgehalten werden:

Vieles wurde in den vergangenen Jahren aufgebaut und vieles ist entstanden. Die Entwicklung ist positiv zu bewerten. Der Vorstand des Vereins Szene Kloten hat sich in dieser Zeit ehrenamtlich sehr engagiert und vieles erreicht. Pionierpersönlichkeiten haben diese Jahre geprägt und alle Aktivitäten wurden pragmatisch angegangen und umgesetzt. Nach 10 Jahren hat sich in der Entwicklung der Kulturlandschaft Kloten eine gewisse Stagnation eingestellt. Die Leistungsfähigkeit der Freiwilligenarbeit im Verein Szene Kloten stösst an Grenzen.

Die Politik lagerte die kulturelle Entwicklung und die Vergabe von Unterstützungsgeldern an den Verein aus. Die Vergabe von öffentlichen Fördergeldern durch einen Verein ist politisch jedoch ungenügend abgestützt.

Die im Konzept von 2010 festgehaltenen Strukturen wurden nicht, wie damals angedacht, umgesetzt. Der Verein ist nach wie vor in erster Linie operativ tätig und wird nicht als strategisches Organ eingesetzt und wahrgenommen. Die mit Kultur vertrauten städtischen Stellen (Bereich F+S, Zentrumsmangement und AKKU) arbeiten punktuell mit dem Verein Szene Kloten (Programmverantwortliche, Geschäftsstelle, Präsidium) zusammen. Regionale Leuchttürme und das damit verbundene «Branding» fehlen. Einerseits zeigte die Analyse auf, dass die Inhalte des Kulturkonzeptes nach wie vor aktuell sind und andererseits, dass die Strukturen und die Einbindung in den politischen Alltag neu definiert werden müssen.

Der Stadtrat hat sich an seiner Klausur im Herbst 2020 mit dem Thema "Aktualisierung Kulturkonzept" befasst und der Ressortvorsteherin Bevölkerung den Auftrag gegeben, das Thema weiter zu entwickeln und mit einem formellen Antrag an den Gesamtstadtrat zu gelangen. An seiner Sitzung vom 8. Juni 2021 verabschiedete der Stadtrat das neue Kulturkonzept (Beschluss 120-2021). Mit dem neuen Konzept übernimmt der Stadtrat wieder verstärkt politische Verantwortung im Thema Kulturförderung.

## **Kulturkonzept der Stadt Kloten**

Die Kulturförderung ist ein verfassungsmässiger Auftrag für die Gemeinden und richtet sich nachfolgenden beiden Artikeln der Verfassung des Kantons Zürich.

- Art. 8 Kanton und Gemeinden schaffen günstige Rahmenbedingungen für wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Innovation.
- Art. 120 Kanton und Gemeinden fördern die Kultur und die Kunst

## **Kultur-Begriff – wie ihn die UNESCO versteht**

«Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen».

## **KULTUR IST VIELFALT - LEITGEDANKEN FÜR DIE KULTUR IN KLOTEN**

Wir verstehen Kultur als verbindendes Element des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Kulturförderung der Stadt Kloten berücksichtigt hauptsächlich Projekte, die in einem Bezug zu Kloten oder zur näheren Umgebung stehen. Im Mittelpunkt steht ein breites und buntes Kulturangebot und die Förderung und Vernetzung der Kulturarbeit von kulturell-künstlerisch tätigen Menschen, Vereinen und Institutionen vor Ort. Kultur hat das Potenzial, ein wesentlicher Standortfaktor und Wirtschaftszweig zu sein. Die Kultur(-förderung) wird wieder Teil der politischen Agenda.

### **Kultur soll**

- die Identifikation mit Kloten stärken
- ein lebendiges Kloten fördern
- die Attraktivität von Kloten steigern
- die Bevölkerung verbinden

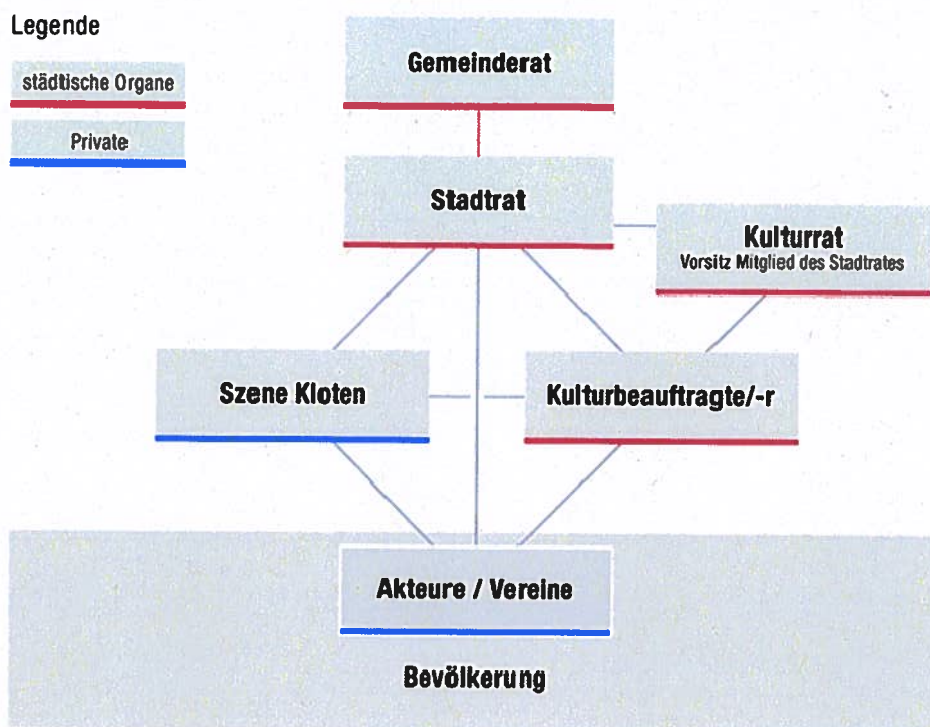
### **Ziele**

#### **Die Stadt Kloten**

- ermöglicht ein vielfältiges kulturelles Angebot für die Bevölkerung
- fördert die Initiative von Kulturanbietern mittels Infrastruktur und Finanzen
- fördert die Koordination und Vernetzung von kulturell tätigen Akteuren
- fördert die Jugendkultur

## Struktur

Die Struktur wird aufgrund der Analyse und der gemachten Erfahrungen in den vergangenen zehn Jahren wie folgt angepasst:



## Organisation innerhalb der Stadtverwaltung

Das Thema Kultur ist in fast allen Gemeinden und Städten im Präsidentialdepartement eingegliedert. Deshalb soll die Kulturbeauftragten-Stelle als Stabstelle definiert und dem Verwaltungsdirektor direkt unterstellt sein.

## AUFGABEN

### Der Gemeinderat

- Setzt den verfassungsmässigen Auftrag gem. Art. 120 der Kantonsverfassung des Kantons Zürich um indem er mit dem Budget die finanziellen und personellen Ressourcen für die Kulturförderung der Stadt Kloten bewilligt.

### Der Stadtrat

- ist verantwortlich für die Umsetzung des Kulturkonzepts.
- genehmigt die Kulturstrategie.
- beantragt dem Gemeinderat die Ressourcen für die kulturelle Förderung.
- schliesst Leistungsvereinbarungen ab.
- setzt gestützt auf Art. 22 GO neu einen Kulturrat als beratende Kommission ein, stellt mit dem zuständigen Mitglied des Stadtrats für Kultur das Präsidium des Kulturrates und wählt die Mitglieder des Kulturrats (mind. 5 und max. 9 Mitgliedern).
- genehmigt das Geschäftsreglement des Kulturrats.
- beschliesst über die Anträge des Kulturrates im Rahmen seiner Kompetenzen.
- überprüft mindestens alle 8 Jahre das Kulturkonzept.

### **Der Kulturrat**

- erarbeitet die Kulturstrategie und setzt kulturelle Schwerpunkte.
- prüft Unterstützungs- und Förderungsgesuche.
- stellt quartalsweise Antrag für die Fördergelder an den Stadtrat.
- ist die Instanz, welche kulturelle Anliegen diskutiert.

### **Der/die Kulturbeauftragte**

- ist Anlaufstelle und Drehscheibe für kulturellen Belange.
- ist die Geschäftsstelle des Kulturrates (Protokoll, Administration, Kulturstrategie und -förderung).
- ist verantwortlich für die Kommunikation der Kultur Agenda.
- schafft und koordiniert Netzwerk- und Unterstützungsgefässe für lokale Akteure im Kultursektor.
- ist verantwortlich für die kantonale und regionale Vernetzung.
- erfüllt weitere Aufgaben gemäss Funktionenbeschrieb.

### **Kulturverein Szene Kloten**

- Zwischen der Stadt Kloten und dem Kulturverein Szene Kloten besteht eine Leistungsvereinbarung.
- Zur Erfüllung der Leistungsvereinbarung stellt die Stadt Kloten dem Kulturverein einen jährlichen Pauschalbetrag zur Verfügung.
- Die Stadt Kloten übergibt dem Kulturverein das Bücheler-Hus unentgeltlich zur Bewirtschaftung (Nutzung für kulturelle Anlässe, Vermietungen, Vereinssitz etc.).
- Die Stadt Kloten beauftragt den Kulturverein mit dem Betrieb des Ortsmuseums.

### **Kloten im Kantonalen Vergleich mit ähnlichen Städten.**

Neben den beiden grossen Kulturstädten Zürich und Winterthur können folgende Städte verglichen werden:

<b>Stadt</b>	<b>Anzahl Einwohner*innen</b>	<b>Stellenprozent Kulturbeauftragte/r</b>
Bülach	22'000	40% (Aufstockung mit neuem Kulturzentrum geplant)
Dietikon	27'500	70% Kulturbeauftragte / 20% Assistenz
Thalwil	18'500	70%
Wetzikon	25'000	80%

### **Erwägungen**

Das Thema Kultur soll wieder verstärkt auf die politische Agenda kommen. Mit dem Outsourcing sämtlicher Kulturförderaufgaben ist Thema Kultur nahezu gänzlich aus dem Stadtrat verschwunden.

Die Vergabe öffentlicher Kulturfördergelder gehört in die Hand des Stadtrates, wo auch die Vereinsförderung, die Belegung des öffentlichen Raums und Grossanlässe auf dem Stadtplatz angesiedelt sind, welche alle ebenfalls kulturelle Aktivitäten tangieren. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Kulturvereins Szene Kloten stimmt dieser Forderung zu.

Das Szene-Kulturbüro kann Aufgaben 'Vernetzung' und 'Anlaufstelle für Kulturschaffende' nicht in ausreichendem Umfang wahrnehmen. Das Kulturkonzept 2010 wird in diesem Punkt nicht gelebt.

Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Kultur ist, aber auch wie wichtig Kulturförderung ist. Hier ist die Stadt Kloten gegenüber der Kreativwirtschaft gefordert, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Aufbau und die Bedürfnisanalyse in der Bevölkerung sowie bei den lokalen Kulturschaffenden braucht Zeit. Deshalb soll die Aufbauarbeit jetzt beginnen, so dass die Kulturförderung der Stadt Kloten ihre Wirkung bald erzielen kann.

Für die Fachstelle Kultur Kanton Zürich ist es wichtig, eine formelle, mit Kompetenzen ausgestattete Ansprechperson für das Thema Kultur in der Flughafenstadt zu haben. So können überregionale Trends, Kooperationen und Projekte miteinander realisiert werden. Auch finanziell ist es attraktiv näher am Puls der kantonalen Kulturförderung zu sein.

Die aktuelle finanzielle Lage der Stadt Kloten zwingt zur Zurückhaltung. Für den Aufbau der Stelle einer/eines Kulturbeauftragten wird mit einer moderaten Teilzeitstelle von 60% den umfangreichen Aufgaben in der kulturell vielfältigen Stadt Kloten Rechnung getragen. Die grobe Aufgabenübersicht- und Schwerpunkte des/der Kulturbeauftragten:

1. Anlaufstelle und Drehscheibe für kulturelle Belange	15%
2. Geschäftsstelle des Kulturrats (Kulturstrategie und -förderung)	15%
3. Verantwortung Kommunikation gesamtstädtische Kultur Agenda	15%
4. Lokale, regionale und kantonale Zusammenarbeit/Vernetzung	15%

Im Rahmen der geplanten Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem Kulturverein Szene Kloten wird die Aufgabe "Kulturbüro" mit den entsprechenden finanziellen Mitteln an die Stadt zurückgehen. Gleichzeitig werden die in der LÜ21 definierten abzubauenen Aufgaben aus dem weiteren Kulturbereich, welche bisher durch die Drehscheibe Bevölkerung AKKU (20 Stellen-%) sowie die Musiknetz Koordinationsstelle (7 Stellen-%) wahrgenommen wurden, in den Aufgabenbereich der neu zu schaffenden Stelle fallen.

Die Kultur soll im Organigramm der Stadtverwaltung Kloten nicht länger fehlen, sondern einen Beitrag leisten, die gesteckten Ziel der Vision 2030 zu erreichen.

#### **Beschlüsse Stadtrat:**

1. Der Stadtrat bewilligt die Schaffung einer 60% Stelle "Kulturbeauftragte/r" und stellt dem Gemeinderat den Antrag, diese Stelle auf den 1. Januar 2022 zu genehmigen.
2. Im Stellenplan 2022 werden im Bereich VDir (Kostenstelle 2210.00) auf den 1. Januar 2022 60 Prozente in der Funktionsstufe 40 für die Kulturbeauftragten-Stelle geschaffen. Die neue Funktion wird im Funktionenkatalog als "Kulturbeauftragte/r" im Bereich 22 Funktionsstufe 40 aufgenommen.
3. Die Kosten von rund Fr. 80'000 inkl. 20% Sozialabgaben für die Kulturbeauftragten-Stelle sind ab Budget 2022 ordentlich zu budgetieren.
4. Die Ressortvorsteherin Bevölkerung wird beauftragt die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Szene Kloten gemäss neuem Kulturkonzept auf das Kalenderjahr 2022 anzupassen.

#### **Antrag Stadtrat:**

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Schaffung einer 60% Stelle "Kulturbeauftragte/r" wird per 1. Januar 2022 genehmigt.

#### **Änderungsantrag Fraktion Grüne:**

Die Grüne Fraktion stellt den Änderungsantrag zur Reduktion der Stelle "Kulturbeauftragte/r" von 60% auf 45% Prozent.

1. Der Änderungsantrag wird mit 15 Ja zu 17 Nein Stimmen abgelehnt.

## Beschluss:

1. Die Schaffung einer 60% Stelle "Kulturbeauftragte/r" per 1. Januar 2022 wird mit 15 Ja zu 17 Nein Stimmen-Stimmen abgelehnt.

## Wortmeldungen:

**Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, Belinda Mastev:** Ich spreche als GRPK-Referentin und stelle das Geschäft vor. Am 24. August 2021 wurde in der GRPK das Geschäft Nummer 7580 Kulturkonzept: Überarbeitung: Schaffung einer Stelle Kulturbeauftragte/r im Detail von Regula Käser und Jean-Luc Kühnis vorgestellt. In den letzten Jahren wurde in der Stadt Kloten einiges aufgebaut und einiges ist auch entstanden. Viele Menschen haben sich und tun es immer noch, ehrenamtlich für die Kultur stark eingesetzt. Im Laufe der Zeit, da sprechen wir von zehn Jahren, hat sich aber gezeigt, dass auch eine deutliche Veränderung stattgefunden hat. Die Leistungsfähigkeit im Verein Szene Kloten mit den Freiwilligen stösst an sein Grenzen. Ebenso wurden festgehaltene Strukturen nicht alle, wie gedacht, umgesetzt. Der Verein ist in erster Linie operativ tätig und wird nicht als strategisches Organ eingesetzt und wahrgenommen. Die städtischen Stellen (AKKU) und Stadtplatzmanagement arbeiten punktuell zusammen. All das hat dazu geführt, dass eine Aktualisierung des Kulturkonzeptes in Kloten Anfang 2020 in Angriff genommen werden musste. Das vom Stadtrat verabschiedete Kulturkonzept wurde von Rene Huber, Regula Kaeser-Stöckli und Jean - Luc Kühnis hier im Gemeinderat am 6. Juli 2021 vorgestellt. In diesem Geschäft geht es darum, dass die Stadt Kloten eine direkte Anlaufstelle und Drehscheibe für kulturelle Belange mit einem Kulturbeauftragten von 60 % Stellenprozente erhält. Das Konzept ist klar unterteilt und die Aufträge der einzelnen Stellen klar gegeben. Der Stadtrat: ist verantwortlich für die Umsetzung des Kulturkonzeptes / verabschiedet die Kulturstrategie / schliesst die Leistungsvereinbarungen ab / setzt den Kulturrat als beratende Kommission ein und genehmigt dessen Reglement und wählt die Mitglieder (max. 5 bis 7.) / stellt mit einem Mitglied das Präsidium des Kulturrates / stellt die nötigen Ressourcen für die kulturelle Förderung zur Verfügung. Das Kulturbüro: ist Anlaufstelle und Drehscheibe für alle kulturellen Belange / ist die Geschäftsstelle des Kulturrates / ist verantwortlich für die kulturelle Agenda der Stadt Kloten / schafft und koordiniert Netzwerke und Unterstützungsgefässe für Akteure und im Kultursektor. Der Auftrag Kulturverein Szene Kloten: Zwischen der Stadt und dem Kulturverein besteht eine Leistungsvereinbarung. Um diese Leistungen zu erfüllen stellt die Stadt Kloten einen jährlichen Pauschalbetrag zur Verfügung. Die Stadt übergibt dem Kulturverein das Büchler-Hus unentgeltlich zur Bewirtschaftung. Die Stadt beauftragt den Kulturverein mit dem Betrieb des Ortsmuseums. Nun zu den Kosten: Die Stelle des Kulturbeauftragten wurde mit 60 % berechnet und einem Jahressoll inklusive allen Sozialleistungen mit rund CHF 80'000.00 festgelegt. Rund CHF 52'000.00 sind bis jetzt schon in der Rechnung der Stadt Kloten und werden für diese Stelle eingesetzt. Aus der Stelle AKKU sind dies CHF 20'000.00 und aus der Musiknetz-Koordination CHF 7'000.00. Aus der Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Szene und für die Führung des Kulturbüros sind CHF 25'000.00 vorgesehen. Dies ergibt den Betrag von insgesamt CHF 52'000.00. Aufgrund der LÜ 21 und dem Budget 2022 ergeben sich Anpassungen und Änderungen welche einen ungefähren Mehraufwand von CHF 48'000.00 betragen. Warum braucht es eine Stelle Kulturbeauftragte/r? Die Stadt Kloten hätte eine direkte Ansprechperson für die kulturellen Belange. Fördergesuche können effizienter bearbeitet werden und die Vergabe der Fördergelder erfolgt wieder durch den Stadtrat. Die Kulturförderung gehört in den Aufgabenbereich der Stadt. Die Stadt Kloten wäre näher am Ball zur kantonalen Fachstelle Kultur und zum Bundesamt für Kultur. Mit einem Kulturbeauftragte der Stadt Kloten ergeben sich bessere Voraussetzungen, um zusätzliche Mittel z.B. von Stiftungen zu generieren. Die GRPK hat sich sehr intensiv mit dem Geschäft auseinandergesetzt. Viele Fragen wurden gestellt und sehr rasch und effizient im Detail beantwortet.

Grundsätzlich stehen einige Mitglieder der GRPK dem Geschäft positiv gegenüber, wäre da nicht die jetzige finanzielle Lage in Kloten. Der finanzielle Aspekt, dass durch die LÜ 21, Sparmassnahmen klar definiert sind und durch dieses Geschäft Mehrkosten von knapp CHF 48'000.00 entstehen, macht die Situation nicht einfach. Es stellte sich die Frage, was muss man haben und was wäre schön zu haben. Die GRPK empfiehlt mit einer knappen Mehrheit das Geschäft abzulehnen. Wir danken der Stadträtin Regula Käser-Stöckli und Jean-Luc Kühnis für die Beantwortungen aller Fragen und der Teilnahme an der GRPK- Sitzungen.

**SVP-Fraktion, Tina Kasper:** Ich möchte mich im Namen der SVP-Fraktion kurz fassen. Das vorliegende Geschäft hat für einige Diskussionen gesorgt. Es war nie umstritten, dass die Kultur keinen festen Platz in Kloten haben soll. Das sehen wir auch ein und wollen wir auch so. Es wurde ja nicht dementiert, dass das Konzept oder zumindest Ansätze davon eine Professionalität in diesem Bereich fördern würde. Wir sehen, dass die Kapazitäten des Vereins Szene Kloten begrenzt sind und möchten uns auch an dieser Stelle herzlich für seine Leistung bedanken. Das vorliegende Konzept weist jedoch einige Knackpunkte auf, welche wir nicht sonderlich begrüssen. Das Konzept fordert die Anstellung eines oder einer Kulturbeauftragten. Diese Person ist die Geschäftsstelle des Kulturrats. Der Kulturrat wiederum wird vom Stadtrat gewählt. Der Kulturrat wird an einigen Sitzungen hauptsächlich zusammen mit dem Stadtrat, unter anderem, Fördergelder und Unterstützungsanträge überprüfen. Wir sehen nicht ein, warum dieser Kulturrat notwendig ist und wieso der Stadtrat nicht direkt mit dem Kulturbeauftragten diese Aufgabe erledigen kann. Wir sehen beim Kulturrat ein Fass ohne Boden. Die Anzahl Sitzungen ist nicht definiert. Die Anzahl Mitglieder ist nicht klar definiert und auch wer darin Einsitz nehmen wird ist nicht definiert. Es erweckt damit den Eindruck, dass damit ein Perpetuum mobile für Selbstdarsteller kreiert wird und die Effizienz und Umsetzung der Kulturstrategie damit eher gebremst statt gefördert wird. Wir wünschen uns eine schlankere Organisation. Es gibt auch Gemeinden, bei denen der Kulturbeauftragte direkt dem Stadtrat oder dem Gemeinderat unterstellt ist. Da wäre z.B. die Gemeinde Volketswil, da funktioniert es auch. Ich möchte aber nochmals festhalten, dass wir nicht per se gegen ein neues Kulturkonzept sind. Wir sind jedoch klar der Meinung, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt dafür ist. Wir werden an der Dezembersitzung das Budget 2022 mit einem Aufwandüberschuss von knapp CHF 3 Mio. beraten. Und auch die Leistungsüberprüfung 2021 zeigt klar, dass man sparen muss und auch kann. Der Rotstift muss noch an vielen Orten angesetzt werden und für uns ist dies hier auch ein Punkt wo dieser angesetzt wird und zum Zug kommt. Das Kulturkonzept in der heutigen vorliegenden Form ist für uns somit ein "nice to have" und leider kein "must have", daher wird die SVP Fraktion dem Geschäft nicht zustimmen. Wir sind aber gerne bereit über das Geschäft in drei bis vier Jahren erneut zu sprechen, würden allerdings sehr begrüssen, wenn man die vorhin erwähnten Punkte anschaut und miteinfließen lässt.

**Die Mitte Fraktion, Pascal Walt:** Kloten bietet und fördert ein vielfältiges Kulturangebot, was von uns Einwohner genutzt und geschätzt wird. Damit erfüllt die Stadt auch ihren gesetzlichen Auftrag zur Kulturförderung. Mit einem neuen Konzept soll die Kulturförderung wieder vom Verein Szene Kloten in die Stadtverwaltung integriert, besser organisiert, überregional vernetzt und ausgebaut werden. Soweit verständlich und unterstützungswürdig. Logischerweise benötigt diese neue Organisation auch Ressourcen. Die neue Stelle des Kulturbeauftragten soll genehmigt und ein Kulturrat ins Leben gerufen werden. Und genau hier, das haben wir gehört, scheiden sich die Geister. Wir wissen alle, dass dieses Geschäft in der heutigen Finanzlage zum ungünstigsten Zeitpunkt beantragt wird. Auch wenn das Budget 2022 Besserung vorsieht, verschuldet sich die Stadt aktuell in hohem Ausmass. Jeder zusätzlich ausgegebene Franken ist ein Schuldenfranken. Wir alle in diesem Raum haben die Leistungsüberprüfung unterstützt und stehen dahinter, nicht absolut notwendige Leistungen einzusparen. Es fängt bei der Reduktion von Druckpapier und Brunnenwasser an, geht weiter mit der zeitlichen Verschiebung von Areal-Entwicklungen, Erhöhungen von Gebühren sowie Mieten und hört bei tieferen Unterstützungsgeldern in der Bildung auf. Sogar eine Pflegewohngruppe wurde geschlossen. Diese Massnahmen betreffen uns alle aber helfen, dass wir ohne Steuererhöhung durchs nächste Jahr, hoffentlich auch durch die ganze Pandemie kommen. Damit steht

dieses Geschäft in direkter Konkurrenz mit all diesen Leistungen, welche wir einsparen müssen. Konsequenterweise dürfen wir heute also keine neuen, optionalen Leistungs- und Stellenerhöhungen genehmigen. Wir persönlich finden es ist schade, dass es genau dieses Geschäft trifft. Die Mitte Kloten versuchte im Vorfeld erfolglos Kompromisse oder Alternativen zu finden. Leider kann man es nicht allen recht machen. Und damit ist auch unser Wunsch an den Stadtrat einfach. Bitte integriert die Kulturförderung in der heutigen Form ohne Mehrkosten und in Eigenregie in die Stadt. Damit entlasten wir den Verein Szene Kloten und halten den Status Quo in der Kulturförderung wie wir sie heute kennen und schätzen. Alternativ, wir haben es bereits gehört, kann man dieses Geschäft auch später erneut bringen, sobald die Stadt Kloten es sich auch finanziell leisten kann. Zum heutigen Zeitpunkt kann die Mitte Kloten diese Vorlage konsequenterweise nicht unterstützen.

**GLP-Fraktion, Kim Mishra:** Kultur ist ein Gut, welches aus meiner Sicht für eine gesunde und gut funktionierende Gesellschaft unabdingbar ist. In der Schweiz haben wir das grosse Glück, dass wir durch die vielen Vereine ein grosses kulturelles Angebot haben, auf Basis von freiwilligen Arbeit. Meine Kindheit in Kloten wurde von Vereinen wie Pfadi, Tischtennisclub, Schützenverein geprägt und ich war auch selber, als junger Erwachsener, in diesen Vereinen tätig. Aus dieser Zeit habe ich gelernt, dass es extrem anspruchsvoll ist, Nachfolger zu finden oder neue Leute zu begeistern. Vor allem für Jobs welche mehr mit Administration zu tun haben als dem effektiven Vereinsleben. Darum kann es dann eben auch sein, dass Vereine aufgelöst werden oder aus Personalmangel nur eingeschränkt tätig sind. Darum ist es aus meiner Sicht extrem wichtig, dass die Stadt Kloten ein strategisches Organ hat um den Erhalt der Kulturlandschaft in Kloten mit seinen vielen Vereinen zu garantieren. Aus Sicht der GLP-Fraktion trägt das neue Kulturkonzept dem Rechnung. Die beantragte Stelle eines Kulturbeauftragten bringt einen Mehrwert, vor allem, wenn man berücksichtigt, dass die Stelle auch kantonale Gelder reinholen kann. Das Argument, dass Kloten in dieser schwierigen Zeit sparen muss, zählt aus unserer Sicht nicht. Erstens zeichnet sich eine Erholung der Weltwirtschaft ab, insbesondere der Flugindustrie. Zweitens haben wir in diesem Saal vor noch nicht allzu langer Zeit CHF 30 Mio. anstatt den nötigen CHF 13 Mio. für ein neues Luxuseisfeld mit Cabriofunktion bewilligt. An diesen Investitionen haben wir während Corona immer festgehalten, obwohl dass aus meiner Sicht ein "nice to have" und nicht ein "must have" ist. Darum ist die GLP-Fraktion geschlossen für das neue Kulturkonzept.

**SP-Fraktion, Anita Egg:** Auf der Website helles-koepfchen.de habe ich gelesen: " Das Wort "Kultur" kommt vom lateinischen Begriff "cultura", der mit Pflege, Bearbeitung und Ackerbau übersetzt werden kann. Die Bestimmung und Bedeutung von "Kultur" ist sehr vielfältig und hat sich im Laufe der Zeit auch verändert und weiterentwickelt. Im weitesten Sinne bezeichnet das Wort etwas, das vom Menschen bearbeitet, gepflegt und selbst hervorgebracht wurde - im Gegensatz zu dem, was wir unverändert in der Natur vorfinden. Also kann man Kultur als Gesamtheit der Errungenschaften der menschlichen Zivilisation auffassen." Soviel zur Wortherkunft der Kultur. Jetzt könnte ich eigentlich einfach einen Abschnitt aus der Kolumne von Tanja Woodhatch vorlesen, in welcher sie aus dem Gemeinderat geschrieben hat. Ich finde sie sehr treffend. Sie sagt, wie wichtig Kultur für uns alle ist. Kultur schafft Anlässe und Plattformen, wo wir uns begegnen, gemeinsam geniessen und ein Austausch stattfindet. Sie sagt auch, dass Kultur zu organisieren keine kurzfristige Aufgabe ist. Eine Kulturbeauftragtenstelle kann Entwicklungen einfädeln, Fäden ziehen, Synergien nutzen und Gelder abholen. Und Gelder stehen in der Kulturförderung zur Verfügung. Von vielen privaten Organisationen und von staatlichen Institutionen. Gelder, welche man heute beanspruchen könnte oder bis heute wahrscheinlich wenig beansprucht wurden. Kultur ist innovativ und vielfältig. Sie ist die geistige Nahrung für uns Menschen. Sie ist förderungswürdig, weil sie Ausdruck unserer Gesellschaft ist. Sie muss unbedingt in allen Facetten gefördert und gezeigt werden. Zur Kultur gibt es auch zwei kantonale Verfassungsartikel. Auch diese könnten wir mit dieser neuen Stelle erfüllen. Darum benötigen wir diese neue Stelle bzw. das neue Kulturkonzept, auch und besonders in schwierigen Zeiten. Die SP stimmt diesem Geschäft zu.

**Grüne-Fraktion, Fabienne Kühnis:** Ich muss gestehen, bei der Vorbereitung dieses Speechs hat mein Herz aussergewöhnlich geschlagen und jetzt pocht es richtig. Wenn es um Kultur geht, bin ich nicht mehr aufzuhalten. Ich kann leider nicht gut singen, das würde ich sonst lieber der Tanja überlassen. Tanzen ist meine Leidenschaft, aber ich glaube, da würde Irene die Glocke läuten. Darum belasse ich es mal bei einer stinknormalen Rede. Ich glaube, es hat selten ein Geschäft im Gemeinderat so viel ausgelöst, wie das hier vorliegende. Also bei dieser Vorlage sehe ich nur Vorteile. Wie wäre es, wenn unser Stadtsaal anstatt mit politischen Veranstaltungen mit mehr Leben und Kultur gefüllt ist? Aber auch der Stadtplatz und das Büchler-Haus haben noch Potenzial um unsere Bevölkerung mit mehr Kit, mit mehr Leben und somit mehr Zusammenhaltsgefühl zu bereichern. Ich sage nicht, dass es bis jetzt nichts gegeben hat. Die Qualität ist super, was uns unter anderem Szene Klotten präsentiert. Nun bitten aber genau diejenigen, welche ihr Herzblut für unsere Stadt geben um unsere Hilfe. Ich finde, wir dürfen dies nicht ignorieren. Die letzten zehn Jahre hat sich gezeigt, dass das Operative und Strategische nicht vermischt werden kann. Das führt gezwungenermassen zu einer Überforderung. Darum braucht es jetzt für das Strategische professionelle Hilfe. Mit einem Kulturbeauftragten oder einer Kulturbeauftragten kann man das viele Potenzial im kantonalen und regionalen Bereich zusammenführen. Mehr Geld kann generiert werden, grossartige Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Städten im Glattal oder auch im ganzen Kanton kann gestartet werden. Und, und und. Das Gegenargument, dass es jetzt zum falschen Zeitpunkt kommt, kann ich nicht gelten lassen. Genau in Krisenzeiten muss man in den Kit für die Gesellschaft investieren. Und überhaupt, das Budget sieht besser aus, als noch vor drei Monaten. Auch für die Zukunft bin ich guten Mutes, dass es noch weiter bergauf geht. Jetzt muss ich trotzdem noch das Vorwort des neuen Kulturkonzepts vorlesen, denn dies trifft es auf den Punkt: " Kultur ist wichtig – Kulturförderung ist wichtig. Das letzte Pandemiejahr hat uns schmerzhaft vor Augen geführt, dass Kulturangebote sehr schnell fehlen und wie wichtig die Gemeinschaft und das gemeinschaftliche Erlebnis für das Wohlbefinden sind. Kultur bildet Gemeinschaft und durch Gemeinschaft entsteht Kultur. Gemeinsame Traditionen, Werte und Normen gibt es in jeder Gesellschaft, sie entwickeln und verändern sich sehr langsam. Um positiv auf eine gemeinsame Kultur einwirken zu können, braucht es viel Arbeit und Geduld. Kultur bedeutet für Jede/-n etwas Anderes. Dies wird uns häufig bewusst, wenn wir andere Kulturen erleben oder eben nicht mehr erleben dürfen. Wenn wir uns in einem anderen Kulturkreis zurechtfinden müssen oder, wenn wir Menschen begegnen, die eine andere Kultur leben. Kultur verbindet. Die Kultur prägt die Menschen. Kultur findet nicht nur im Museum oder vornehm auf irgendeiner Bühne statt, Kultur ist auch, wie wir miteinander leben und leben wollen. Kultur macht Freude und dies nicht nur, wenn man sie konsumieren kann, sondern es macht auch Spass selber Kultur zu betreiben und deshalb ist die lokale Förderung sehr wichtig. Wir geben der Bevölkerung die Möglichkeit sich zu entfalten. Kultur ist keine Nische für Schöngesteirer. Sie ist aber auch kein Handelsgut, sondern sie garantiert das Funktionieren einer Gesellschaft." Offensichtlich ist dies der Mehrheit hier im Saal egal und ist für den Abfall bestimmt. Liebe SVP, FDP und Mitte Kolleginnen und Kollegen, wollt ihr wirklich so eine Chance um unsere Infrastruktur mehr zu nutzen und dabei auch noch mehr Gelder reinzuholen ignorieren? Wir können nur gewinnen. Sind wir keine, sorry für den Ausdruck, "Kneiffer" oder machtgeile Besserwisser? Die Grüne Fraktion steht also geschlossen für das Geschäft, so wie es ist.

**EVP-Fraktion, Tanja Woodhatch:** Vieles wurde jetzt bereits gesagt, darum möchte ich nicht alles wiederholen was ihr bereits gehört habt und euch langweilen aber dennoch ein, zwei Dinge zu bedenken geben, welche noch nicht gezapft wurden. Was ich noch sehr wichtig finde, ist, zu verstehen wie es überhaupt zu dem Ganzen gekommen ist. Man hat in einem langen Prozess ein neues Konzept erstellt. Es wurden Workshops durchgeführt, es wurden alle Beteiligten an einen Tisch geholt. Dann hat sich herauskristallisiert, dass es so, wie es jetzt ist, einfach nicht tragfähig ist. Es ist nicht zukunftsfähig und, dass, wie Kim bereits erwähnte, die Nachfolge nicht da ist. Es kann einfach so nicht weitergehen. Das heisst, man hatte bereits sehr vielen zeitlichen und finanziellen Aufwand um das ganze Konzept überhaupt zu erstellen. Man muss halt schon sagen, die Zeit steht nicht still. Ihr habt selbst gesehen, was in ein, zwei Jahren passieren kann. Wenn

ihre findet, ach komm, holen wir das Konzept in drei, vier Jahren wieder aus der Schublade, dann sind wieder andere Leute da. Die Situation hat sich erneut verändert mit anderen Rahmenbedingungen. Da kann man wieder fast von vorne anfangen. Allen, welche über Effizienz sprechen und drüber Ressourcen sinnvoll zu nutzen, muss ich sagen, dass das ganze Konzept mit all der Zeit und dem Aufwand für nichts war. Darum sind wir eigentlich auch der Meinung und aus dem Workshop ist so klar hervorgekommen, dass es einen strategischen Wechsel braucht, dass es diese Schritte braucht. Es funktioniert ja jetzt einfach nicht mehr. Darum ist die EVP auch ganz klar dafür, weil so können wir nicht weitermachen. Es braucht diese Änderung und wir möchten diesem Antrag so zustimmen.

**FDP-Fraktion, Peter Nabholz:** Sollten wir in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten diesen Schritt tätigen? Uns ist dieses Thema sehr, sehr wichtig. Darum rede ich heute auch etwas länger. Ich hoffe, dass ich nicht abgeläutet werde. Ich möchte Euch gewisse Passagen aus der Vorlage erwähnen. Die 1. Passage in der Vorlage: "Die ehrenamtlichen Verantwortlichen des Verein Szene sind auch einverstanden mit der Forderung des Stadtrates, dass das Thema Kultur nach 2010 wieder als Kulturförderaufgabe in die Stadt einverleibt werden sollte." Ist es nicht eher so, als dass die der Szene übertragenen Fördergelder in der letzten Zeit immer schwieriger zu platzieren waren? War der Grund der schwierigen Platzierung dieser Gelder tatsächlich, und jetzt komme ich zur 2. Passage in der Vorlage, die mangelnde Vernetzung und Anlaufstelle für Kulturschaffende, die sie nicht im ausreichendem Umfang wahrnehmen können? Liegt es nicht auch daran, dass wir nach wie vor Corona haben, welche sämtliche Kulturschaffenden betrifft, dass während dieser Zeit einfach weniger los war? Kultur soll doch die Identifikation mit Kloten stärken und die Attraktivität von Kloten steigern, da gebe ich euch Recht. Und das soll nun strategisch in die Stadt geoutsourced oder ingesourced werden? Grundsätzlich kann man über eine Rückverlagerung dieser Aufgaben zur Stadt diskutieren. Ich resp. wir machen uns aber Gedanken, wie neben den vielfältigen Stellen in der Stadt, welche bereits heute auf die Vereine und Quartiere einwirken, noch weitere geschaffen werden sollen. Denn es geht ja bei dieser Vorlage nicht alleine um die Stelle des Kulturbeauftragten, sondern auch um einen neu zu schaffenden Kulturrat mit bis zu neun Mitglieder, welcher gemäss Art. 22 der neuen Gemeindeordnung, welche im nächsten Jahr startet, vom Stadtrat aus auch mit zusätzlichen Finanzkompetenzen festgelegt werden kann. Nun, diese Kosten des Kulturrates, welche nun vor einer Woche endlich noch gemeldet wurden, betragen CHF 15'000.00 zusätzlich zu den CHF 80'000.00. Anita, ja Kultur lebt, das ist richtig und Fabienne ich verstehe dich absolut. Die Eigeninitiative der Szene Kloten ist vorbildlich. Ich durfte sie eine Zeit lang, während ich in der GRPK war, revidieren. Sie waren es, welche die Kultursäule vor dem Stadthaus initiiert haben, sie sind es die auf der Ideenplattform Kloten2030 die Idee von digitalen Plakatsäulen eingebracht haben. Diese wurde jedoch nun im Zuge der LÜ21 vorerst auf Eis gelegt. Sie sind es, welche aktiv auf die Schulen zu gehen, dass wieder vermehrt Schulklassen ins Ortsmuseum gehen. Wir alle haben Erfahrungen gemacht wie vor Jahren an zwei Beispielen, einerseits die AKKU Stelle vergrössert, zweitens das Zentrumsmanagement erhöht und weitere Dienstleistungen daraus implementiert wurden. Als weiteres Beispiel möchte ich eine 3. Passage aus der Vorlage zitieren wie „nach 10 Jahren hat sich in der Entwicklung der Kulturlandschaft Kloten eine gewisse Stagnation eingestellt“. Solche Aussagen bereiten mir Mühe. Nach zehn Jahren, hätten die Verantwortlichen nicht schon früher reagieren sollen, ja müssen, wurde die Szene Kloten mit der Kulturförderung nicht zu lange belastet, als so genannter Konstruktionsfehler von Anfang an. Sind die ehrenamtlich arbeitenden Verantwortlichen nicht allein gelassen worden und jetzt droht uns die Sache um die Ohren zu fliegen, wenn wir hier nicht unbedingt ja sagen? Ist es nicht so, dass vielleicht auch das Angebot auf zu wenig Nachfrage trifft? Genau jetzt während Corona halten sich wohl noch einige Leute zurück, losgelöst ob geimpft oder nicht. Auch die Samichlausgesellschaft, in welcher ich Mitglied bin, hatte während Corona eine starke Stagnation festgestellt, weil sie schlicht und einfach nicht zu den Familien gehen konnten. Das hat aber nichts mit der mangelnden Identifikation des Samichlause zu tun, sondern mehr mit Corona. Und es hat auch nichts mit dem Verein Szene zu tun, sondern mit Abläufen, welche strategisch wohl nicht ganz professionell daherkommen. Und hoffentlich bald könnten wir wieder raus. Wir wissen jetzt aber noch nicht, wie lange es

dauert. Da hilft uns doch im Moment eine weitere Stelle nicht, besonders im Hinblick auf die LÜ 21, wo es viele, auch neben den Kulturschaffenden, hart treffen wird. Und die Behauptung, eine Entlastung des Vereins Szene Kloten mit einer möglichen professionellen Person würde wohl den einen oder anderen Einnahmentopf auf Klotener Ebene öffnen, kann man von der Stadt aus nicht sauber budgetieren. Warum also dieses als Argument nehmen, wenn das ja möglicherweise eh passieren wird? Wir wissen es nicht. Ich bin auch etwas emotional, Fabienne und mein Herz pocht auch etwas. Ich höre als Volksvertreter von Kloten bei den meisten Vorlagen auf drei Dinge. Mein Verstand, gut natürlich vorbelastet im bürgerlichen Sinne, sagt teure Ausgaben, wo nicht unbedingt nötig, gehen besonders in Zeiten Corona und auch nach Corona gar nicht. Mein Herz sagt mir, es gibt Leute, die vermissen die Events und wollen etwas in der Nähe haben, ohne zu den grossen nach Winterthur und Zürich gehen zu müssen. Wenn meine beiden Elemente Verstand und Herz unterschiedliche Meinungen haben, so höre ich auf mein Bauchgefühl und die gemachten Erfahrungen in den letzten Jahren. Wir sind hier, um zu entscheiden, ob wir den Gesamtaufwänden, also den CHF 95'000.00 gegenüber heute resultierenden Reduktionen beim Musiknetz, Akku und dem Kulturbüro von CHF 47'000.00, also für eine Differenz von CHF 48'000.00 mehr zum jetzigen Stand ja sagen können oder nicht. Im momentanen Umfeld, jetzt komme ich zum Schluss, sieht die Fraktion einen zusätzlichen finanziellen Aufwand von CHF 48'000.00 dem „Ertrag“ daraus nicht und ich weiss Regula, und das wurde vorher bereits erwähnt, Kultur nicht nur eine Nische für Schöngeister ist und kein Handelsgut, es kann finanziell nicht festgehalten werden. Aber den finanziellen Zusatzaufwand müssen wir dem Zusatznutzen gegenüberstellen, mit einem nach wie vor funktionierenden Verein. Auch wenn die Leute am Anschlag sind. Ja ich verstehe es. Aber es geht aus unserer Sicht nicht. Wir schauen die Ausweitung des Angebotes bei momentan kleinerer Nachfrage und ungewissen Zukunftsaussichten im Moment als nicht opportun an. Ich will mich an dieser Stelle noch beim GRPK-Präsidenten Pascal Walt bedanken. Es gingen im Vorfeld gewisse Dinge rum betreffend allfälliger Reduktion dieser Stelle. Ich habe bis jetzt noch nichts dazu gehört. Wir werden für den Moment als Fraktion die liberalen Kloten geschlossen nein stimmen zu diesem Konzept. Ein mögliches Rückkommen in zwei, drei Jahren auf dieses Konzept, mit den erwähnten Anpassungen und einer Internalisierung der Kosten, ist für uns eine Möglichkeit.

**Grüne-Fraktion, Reto Schindler:** Dies ist jetzt keine Trotzreaktion. Ich probiere es jetzt einmal mit einem positiven Akt und probiere Hand zu bieten. Wir Grünen möchten hiermit einen Änderungsantrag der Vorlage. Dieser lautet folgendermassen: "Die Schaffung einer 60% Stelle "Kulturbeauftragte/r" per 1. Januar wird genehmigt" wandeln wir um in "Die Schaffung einer 45% Stelle "Kulturbeauftragte/r" per 1. Januar wird genehmigt". Das ist zwar nicht so schön, aber besser, als die ganze Sache sterben zu lassen. Und ich hoffe der Einte oder Andere kann sich jetzt noch einen Ruck geben.

**Ratspräsidentin, Irene Frischknecht:** Danke Reto. Somit liegt der Änderungsantrag bei uns vor. Ich gehe davon aus, dass die Fraktionen gerne das Gespräch führen möchten. Deshalb unterbrechen wir für fünf Minuten.

**Ratspräsidentin, Irene Frischknecht:** Darf ich die Fraktionen bitten, wieder Platz zu nehmen. Nachdem alle Fraktionen Zeit hatten, sich zu beraten, frage ich nochmals ob es Redebedarf zu diesem Änderungsantrag gibt, Meldungen aus den Fraktionen?

**SP-Fraktion, Anita Egg:** Wir möchten noch darauf hinweisen, dass es nicht darum geht, dass man in Zukunft mehr oder bessere Veranstaltungen hat. Ich glaube es gibt diesen Teil, den die Szene Kloten sehr gut erfüllt. Wir haben tolle Veranstaltungen in Kloten. Es geht im Schwerpunkt um die Förderung der Kultur. Das heisst auch Förderung von neuen Kunstformen, lokalen oder regionalen Talenten oder man könnte einen Kulturwettbewerb veranstalten. Einfach Belange, welche jemand mit einem professionellen Hintergrund durchführen muss, welche wir als Laien nicht wirklich beurteilen können. Darum stimmen wir natürlich dem Antrag zu. Lieber 45% als gar nichts. Da kann man auch bereits etwas bewirken. Zwar nicht wirklich was wir

wollten, aber schweren Herzens würden wir dem Antrag zustimmen, dass wir wenigstens eine 45% Stelle in Kloten der Flughafenstadt, dem Tor zur Welt, hätten.

**GLP-Fraktion, Roman Walt:** Zuerst möchte ich erst einmal ein Missverständnis auflösen: Die Leistungsüberprüfungen, welche wir im ersten Teil doch oft gehört haben, wird von einigen Fraktionen als absolutes, festgesetztes Programm von neuen Sparmassnahmen angesichts der Coronasituation angeschaut. Das ist kein solches, festgesetztes Programm. Die Budgethoheit ist noch immer bei uns im Gemeinderat. Wir haben im Dezember immer noch die Möglichkeit, die noch nicht umgesetzten Punkte des Stadtrats anzuschauen, zu diskutieren und gegebenenfalls zu streichen. Wir haben in dieser Leistungsüberprüfung auch Punkte enthalten, die überhaupt nichts mit der Leistungsüberprüfung zu tun haben. Bspw. die Reduktion der Schulpflege von 10 auf 6 sieht super aus. CHF 40'000.00 Reduktion. Wurde aber vom Volk bereits beschlossen, bevor die Leistungsüberprüfung überhaupt ein Thema war. Ähnlich ist es beim Kulturbeauftragten. Wir haben die erwähnten Massnahmen gehört, dass man bei Akku und Musiknetz reduziert, das Kulturbüro zurückholt. Dies ist unter dem Vorbehalt in die LÜ eingeflossen, dass eben genau diese Stelle, die wir diskutieren, geschaffen wird. Dies war, und das haben wir im Rat wie auch in der GRPK und auch in den Fraktionen gehört, lieber Peter Nabholz, bereits bekannt und vor Corona geplant und die Umverteilung war so vorgesehen. Das Problem ist, dass wir aus diesem Missverständnis nicht mehr rauskommen. Ich hoffe schwer in den Diskussionen der Fraktionen wurde dies jetzt nochmals angeschaut und man kann dem Änderungsantrag zustimmen. Was ich von Peter Nabholz unterstütze ist, dass die Kommunikation extrem schwierig war in diesem Geschäft. Man hätte hier seitens Stadtrat genauer aufzeigen müssen was ist Leistungsüberprüfung, was wurde gemacht, was ist der Auftrag der Stadt im Bereich Kultur. Wir haben auch gehört die Szene mache einen guten Job. Da bin ich absolut einverstanden. Das ist super was sie machen. Wir haben aber auch von seitens der SVP-Sprecherin gehört, dass die Szene an den Anschlag kommt und dass man dies wahrnimmt und als Signal auch sieht, dass man etwas ändern muss. Jetzt ist aber das Problem, wenn man das Signal hat und die Szene sagt, "hey wir können das nicht oder nicht mehr leisten", dann ist es an uns, das Signal aufzunehmen. Die Stadt und der Gemeinderat sind gefragt, Lösungen und Kompromisse zu finden wie man eben eine Szene unterstützen kann. Wir haben einen verfassungsmässigen Auftrag von Bund und Kanton, wir haben einen Auftrag der Bevölkerung – Tanja Woodhatch hat es gesagt wie der ganze Prozess aufgegleist wurde – und wir haben uns selber das Ziel gegeben, Kultur zu unterstützen. Wir haben dies in Strategie 2030 – wie es Peter Nabholz erwähnt hat – wir haben den Auftrag, Kultur und Potentiale zu fördern. Nichts zu tun ist also keine Option. Über den Zeitpunkt können wir diskutieren. Ja es ist schwierig momentan. Corona hat einen relativ starken Einfluss auf uns und man kann das machen, man kann das Geschäft zwei, drei, vier Jahre verschieben. Mein Fraktionskollege hat es erwähnt, gerade während Corona investieren wir viel im Bereich Infrastruktur um damit das Gewerbe am Laufen lassen. Sehen wir dies doch als Investition in die geistige Nahrung, wie Anita Egg es genannt hat, dass auch das Gesellschaftliche läuft und wir beieinanderbleiben, wieder Brücken schlagen können in einer Diskussion, die in eine Richtung läuft, die mir wirklich etwas Sorgen bereitet. Mein Fraktionskollege hat es auch erwähnt, die GLP unterstützt eigentlich den ursprünglichen Antrag. Aber gerade im Sinn oder im Blick auf einen Kompromiss / ein Auseinandergehen und mit Berücksichtigung der Bedenken der Bürgerlichen unterstützen auch wir den Änderungsantrag. Tanja hat es eingangs gesagt, wenn man Signale hat und merkt, dass etwas nicht gut läuft, dass man etwas machen muss. Ich möchte das mit einem bildlichen Vergleich zum Schluss machen: Wenn mir mein Körper Signale schickt, dass etwas nicht stimmt, bspw. Schmerzen, was auch immer, dann kann ich schon noch eine gewisse Zeit, zwei, drei Jahre warten, bis ich zum Arzt gehe. Grundsätzlich funktioniert mein Körper ja noch, und mit Schmerzmitteln und Willen geht es vielleicht noch etwas besser. Ich muss dann einfach damit rechnen, dass die Folgekosten aus der Behandlung in zwei Jahren höher sein können, dass die Dauer der Erholung massiv länger wird oder mir schlimmstenfalls gewisse Optionen, die ich heute noch gehabt hätte, dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Hören wir doch auf die Signale aus Kultur, aus dem Verein Szene Kloten, aus der Öffentlichkeit und unterstützen heute eine

fokussiertere Ausrichtung der Kulturförderung in Kloten, dass die Kulturschaffenden gestärkt in die Nach-Coronazeit starten können. Unterstützen wir wenigstens den Änderungsantrag.

**Die Mitte Fraktion, Pascal Walt:** Danke Reto für den Gegenvorschlag oder den Änderungsantrag. Ihr wisst alle, dass ich letzte Woche versucht habe mit euch Kontakt aufzunehmen und genau solche Kompromisse zu finden. Wir haben dies dann in unterschiedlichen Varianten auch diskutiert. Wo wollen wir hin? Was geht nicht? Wir sind schlussendlich konsequenterweise bei unserer Meinung geblieben. Es ist ein Grundsatzentscheid den wir gefällt haben, dass wir sagen wir wollen keinen zusätzlichen Franken mehr ausgeben. Das ist egal was es jetzt bringt, egal von welcher Seite. Es wird auch andere Anträge treffen.

**FDP-Fraktion, Peter Nabholz:** Ja wir sind angesprochen als bürgerliche Partei. Wie gesagt, Pascal hat uns bereits aufmerksam gemacht und wir haben in der Fraktion mögliche Szenarien durchgespielt und versucht zu verstehen, was passieren würde, wenn man diese 60%-Stelle zu einer 50%-, einer 45%-Stelle macht. Wir sind aber zu der Überzeugung gelangt, dass es eigentlich de facto ein Nullsummenspiel ist. Denn, wenn eine Person weniger angestellt wird, dann hat diese Person auch weniger Möglichkeit einen gewissen Output zu generieren. Ich finde es halt schon schwach, wenn man während der ganzen Zeit, während der wir diese Vorlage hatten nie auf uns zugegangen wurde. Man nie in dem Sinn versucht hat da eine andere Lösung zu finden. Wir haben die Änderung angeschaut, welche uns erlauben würde Ja zu dem Konzept zu sagen und wir sind zum weiteren Vorschlag nicht einverstanden.

**SVP-Fraktion, Sandra Eberhard:** Durch die LÜ 21 wurden Sparmassnahmen beschlossen, welche Schmerzen. Klar kann man es noch rückgängig machen. Aber wir vertrauen hier dem Stadtrat. Sie haben Stunden investiert. Darum ist dieses Argument wirklich auch massgebend. Die LÜ 21 und der Kulturrat, wie meine Vorrednerin Tina bereits bestätigt hat. Ich verweise auch auf ihre Rede. Wir sind nicht per se gegen einen Kulturbeauftragten. Wir anerkennen, dass die Kultur in der Hand der Stadt etwas mehr gefördert werden muss. Aber es ist immer noch die LÜ 21 und es ist immer noch der Kulturrat. Es ist fast ein wenig ein Hohn zu sagen, ja die Stadt hat einen Auftrag, die Stadt erfüllt auch den Auftrag und wenn man Symptome hat, dann gibt man dem Körper auch Ruhe um sich zu erholen und geht Kompromisse ein, dass man vielleicht mal reduziert. Es ist nicht, dass man nichts hat danach. Es ist einfach etwas reduziert und man kann danach wieder Vollgas geben. Im Moment ist es schwierig. Wir haben in fünf Jahren wahrscheinlich etwa CHF 150 Mio. Schulden und es wird schwierig. Ja, wir stehen für die Kultur ein. Ich meine, dass darf ich jetzt da wirklich sagen mit meiner Familie. Und es sind auch ganz herzlich alle, die für die Kultur einstehen eingeladen sich da mehr zu engagieren. Ehrenamtlich, gratis zum Wohl der Stadt und der Bevölkerung. Man muss dies nicht nur dem Stadtrat anhängen. Was dies anbelangt muss es auch wirklich besser organisiert werden. Wir haben Barbara Schächli, welche viel macht, wir haben private, welche sich sehr viel dafür engagieren und einsetzen. Und es läuft nicht alles Rund bei der Stadt selber. Wir haben auch nochmals über eine Reduktion gesprochen und auch diese ändert nichts an der LÜ 21 und am Kulturrat. Abgesehen davon ist es nicht an einer Fraktion mit einem Gegenantrag die Geschäfte des Stadtrats mehrheitsfähig zu machen. Darum hat die SVP per se keinen Gegenantrag gestellt. Wir weisen daher auch diesen Gegenantrag zurück. Betonen aber, dass wir dies in ein paar Jahren wirklich gerne nochmals anschauen und darüber sprechen, mit unseren Hinweisen.

**Stadträtin Regula Käser-Stöckli:** Grundsätzlich freut es mich, dass die Kultur angekommen ist, dass man Kultur und Kulturförderung unterstützt und, dass man aktiv sein muss. Das freut mich sehr. Was ich jetzt einfach herausgehört habe, wenn ich die verschiedenen Voten zusammenfasse ist: Kultur ist super, wir brauchen Kultur, aber es darf einfach nichts kosten und vor allem darf es den Staat nichts kosten. Das ist so die Quintessenz aus all diesen Voten. Ich habe, zusammen mit dem Stadtpräsidenten René Huber, euch am 06. Juli 2021 das Kulturkonzept vorgestellt. Nicht umsonst haben wir dieses Kulturkonzept erarbeitet. Nicht umsonst haben wir Workshops durchgeführt um daran zu arbeiten. Es ist nicht so, dass die Umstrukturierung in irgendeiner Weise eine Kritik am Verein Szene ist, sondern es ist eigentlich eine Unterstützung für den Verein Szene. Denn wir, die Stadt Kloten, haben vor zehn Jahren die Kultur ausgelagert. Die ganze

Verantwortung der Kultur wurde an den Verein Szene übertragen. Man hat dem Verein Szene einen Betrag gesprochen, mit dem sie Events, Vereine unterstützen können und Kulturförderung betreiben können. Sie haben das städtische Geld für uns verteilt. Das war gut so. Man hat dazumal einen Versuch gemacht. Man hat auch gesagt sie können aktiv ein Kulturbüro führen. Was wirklich gut läuft ist, dass sie ein gutes Programm mit wirklich viel Herzblut haben. Das Musikprogramm der Szene und was sie schon an Ausstellungen durchgeführt haben ist super. Auch beim Ortsmuseum geht man proaktiv auf die Leute zu. Ich würde mich extrem freuen, wenn ich für euch einmal eine Führung machen darf im Ortsmuseum. Denn, das mache ich privat. Als Nichtstadträtin ist das mein Hobby und ich bin da sehr engagiert. Also wenn jemand mal im Ortsmuseum vorbeikommen will, darf er das sehr gerne. Dies als kleiner Werbespot. Weiter hat man gesagt, die Kultur gehöre wieder zurück in die Stadt. Es ist auch einfacher zu erklären, dass die Förderbeiträge wieder von der Stadt, dem Stadtrat verteilt werden. Der Kulturrat, die Zusammensetzung und die Anzahl sieht man auf Seite 3. In der Vorlage steht genau definiert, dass dies fünf bis maximal neun Personen sind und, dass der Kulturrat die vorberatende Kommission des Stadtrats ist. Dies ist eigentlich ähnlich wie das jetzt die BRK macht. Also, dass sie Antrag stellen. Der Stadtrat sitzt nicht mit dem Kulturrat zusammen und spricht mit ihnen über Kultur. Dies zur Verständlichkeit. Der Beitrag / die Kosten, die wir berechnet haben; Es ist so, dass wir bei den 20% der AKKU-Stelle bereits schon viel, viel vor der LÜ gesagt haben, dass dies genau die 20% Stellenprozent sind, die wir für den Kulturrat einsetzen würden. Weiter wurde die Stelleninhaberin des Musikwerks pensioniert. Das waren auch 7% und auch eine Aufgabe, die der Kulturbeauftragte unter übernehmen soll. Darum hat man diese 7% auch dazu gerechnet. Plus, dass natürlich dadurch, dass der Leistungsauftrag der Szene Kloten kleiner wird – sie müssen nicht mehr das Kulturbüro führen – der Beitrag auch dafür eingesetzt würde. Wir haben also wirklich darauf geachtet, dass wir nicht viele neue Ausgaben haben. Und die CHF 15'000.00, die ihr jetzt im Budget eingesetzt seht für den Kulturrat, sind natürlich ein Teil Kulturrat und ein Teil Aufbauarbeit für das Ganze. Wenn man eine neue Struktur schafft, benötigt dies am Anfang in der Regel ein paar Franken um die Arbeit aufnehmen zu können. Das ist mal das Eine, was ich euch auch sagen wollte. Der Kulturrat erhält nicht einfach CHF 15'000.00. Die einzelnen Mitglieder werden entschädigt, wie jedes andere Behördenmitglied der Stadt. Ja es ist schwierig. Es wurde sehr viel gesagt. Wir wären sehr froh, wenn wir mit Arbeiten beginnen könnten. Ich sehe auch, dass der Verein Szene Kloten mit Vorstandsmitgliedern anwesend ist und möchte euch an dieser Stelle ganz offiziell für die super Arbeit, die ihr all die Jahre geleistet habt und auch weiterhin machen werdet danken. Wir hoffen sehr, dass wir die Aufgaben, die man euch noch aufs Auge gedrückt oder euch übertragen hat, dass wir das wieder in die Stadt nehmen können. Auch finde ich es ganz wichtig, dass wir als Stadträtinnen und Stadträte auch wissen, welche Veranstaltung und was wir unterstützen. Corona hat uns gezeigt, dass haben wir auch oft gehört, was uns relativ schnell fehlt. Was hat uns in dieser Zeit am meisten gefehlt? Das sind die persönlichen Kontakte. Sehr rasch hat man die Wirtschaft unterstützt und geschaut diese zu fördern wo man nur kann. Die Kultur blieb auch bei der Corona-Förderung ziemlich am Rand. Denn diese hat es ziemlich erschüttert. Die Kulturschaffenden sind heute noch auf der Suche nach Jobs und müssen schauen, dass sie Engagements bekommen. Genau in dieser Zeit ist es, dass die Kulturschaffenden Unterstützung und eine Vernetzung von uns brauchen. Z.B. sieht man, dass jene hier ein Konzert organisieren und einen Sprecher benötigen. Anstatt, dass man Irgendeinen von Irgendwoher nimmt, haben wir in Kloten auch gute Leute. So kann man Connections schaffen. Genau das ist auch die Aufgabe des Kulturbeauftragten. Es ist in dem Sinn, wenn man es auf die Wirtschaft übertragen möchte, Wirtschaftsförderung. Denn Kultur schafft auch Wertschöpfung. Das lernt man vielleicht in St. Gallen nicht, aber Kultur schafft auch Wertschöpfung. Jedes Konzert, alles ist auch etwas wert. Das muss man vielleicht am Herrn Jaeger in St. Gallen auch mal sagen. Rein von dem her, denke ich, ist es zwingend nötig und ich wäre also selbstverständlich über die 60%-Stelle die wir beantragt haben sehr froh. Das ist schon auch eine reduzierte Version. Eigentlich hätten wir gerne eine 80%-Stelle gehabt. Haben aber gesagt, es ist realistischer, da es eine schwierige Zeit ist und es wird wahrscheinlich auch nicht unbedingt von der richtigen Seite vertreten. Aber 60% ist ein Kompromiss. Mit 45%, wenn ihr wenigstens dem Zustimmung könntet, könnten wir zumindest mit Arbeiten beginnen. Könnten die Aufgabe, die Gelder zu

verteilen, wieder in den Auftrag der Stadt zurücknehmen so, dass wir als Stadträtinnen und Stadträte die einzelnen Förderbeiträge verteilen könnten. Es hat immer Private, die ein Konzert in der Kirche oder sonst wo machen, die Fördergesuche stellen. So könnten wir solche Sachen wieder unterstützen. Den Kulturrat hatte man eigentlich bereits früher. Das ist keine neue Erfindung für uns. Früher hat es einfach Kulturkommission geheissen und die hat bis man die Szene eingesetzt hat funktioniert. Dann möchte ich noch Peter Nabholz sagen, dass es für mich auch extrem schwierig war zu kommunizieren. Ich kann nicht mit euch sprechen, wenn ihr mich nicht einmal an die Fraktionssitzungen einladet. Ich habe an der GRPK-Sitzung, an welcher du als Stellvertreter von Andreas dabei warst, allen ganz klar gesagt, ich komme in allen Fraktionen vorbei. Ich spreche mit allen Fraktionen. Ich wurde nicht eingeladen. Ich möchte jenen Fraktionen, die das Angebot angenommen haben ganz herzlich danken und bei den anderen wäre ich extrem gerne vorbeigekommen und hätte dies mit euch selbst diskutiert. In dem Sinne denke ich, dass ich mir jetzt noch den Mund fusselig reden kann, die Meinungen sind gemacht. Ich hoffe, dass ihr euch vielleicht hoffentlich doch noch zu dem Kompromiss durchringen könnt, so dass wir zumindest mit Arbeiten beginnen können und den Kulturrat und die Kulturförderung wieder zurück in die Stadt, in die Aufgabe der Stadt holen können. Wir als Stadt haben auch gesetzlich einen Auftrag zu erfüllen und sind dazu verpflichtet Kultur zu fördern. In dem Sinn, danke vielmals allen, die positiv daran gearbeitet und darüber diskutiert haben. Auch wir haben darüber gestritten. Rechtherzlichen Dank, dass ihr euch damit auseinandergesetzt haben. Und ihr könnt sicher sein, ich habe es gehört, in drei Jahren können wir wiederkommen. Wir kommen ganz sicher wieder. Das ist hier wie das Amen in der Kirche.

**Ratspräsidentin, Irene Frischknecht:** Es wurden Personen persönlich angesprochen. Möchten sich diese dazu äussern? Das scheint nicht der Fall sein.

**Schluss der Sitzung: 19:30 Uhr**

Für die Richtigkeit:



Jacqueline Tanner  
Ratssekretärin

Geprüft und genehmigt:

Kloten, 01.02.2022

GEMEINDERAT KLOTEN



Irene Frischknecht  
Präsidentin



Marc Denzler  
1. Vizepräsident



Silvan Eberhard  
2. Vizepräsident